

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 84 (2009)
Heft: 2

Artikel: Die schwarze Witwe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714910>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die schwarze Witwe

Am 11. Dezember 2008 nahm die belgische Polizei in einer Grossrazzia 14 Anhänger der Terrororganisation Al Kaida fest. Unter den Festgenommenen befindet sich Malika el-Aroud, die Witwe des Tunesiers, der am 9. September 2001 in Afghanistan Ahmed Schah Massoud, den Führer der Nordallianz, in einem Selbstmordattentat tötete.

Der Festnahme in Belgien gingen über einjährige Ermittlungen voraus: 80 Polizisten und Geheimdienstbeamte waren an der Operation «SCHWARZE WITWE» beteiligt. Sie hörten Telefongespräche verdächtiger Personen ab, sie fingen E-Mails ab und sie schleusten verdeckte Informanten ins islamistische Milieu ein.

In vornehmer Villa

Im Brennpunkt der umfassenden Überwachung stand Malika el-Aroud, die schwarze Witwe. Sie wurde 1959 in Tanger, Marokko, geboren und wuchs in Belgien auf. Als Witwe des Attentäters von Schah Massoud gelangte sie in Terrorkreisen zu Ruhm und Ansehen.

Im Lager von Osama Bin Laden lebte sie nach dem Tod ihres Mannes drei Monate in einer vornehmen Villa, die sonst nur langjährigen Al-Kaida-Kämpfern vorbehalten war.

Heiliger Krieg online

Im Dezember 2001 liess sie sich von der belgischen Botschaft ausfliegen. Der belgische Geheimdienst liess verlauten: «Wir haben sie aus Afghanistan herausgeholt, weil wir hofften, dass sie mit uns zusammenspannen würde.» Doch daraus wurde nichts. Malika el-Aroud betrieb den



Malika el-Aroud, die schwarze Witwe, tief verschleiert.

Jihad, den heiligen Krieg, fortan *online*. In ihrer 3-Zimmer-Wohnung in Brüssel schrieb sie unter dem Pseudonym «Oum Obeyda» flammende Al-Kaida-Propaganda für das Internet-Forum Minbar-SoS.

Wie eine Bombe

Noch im Frühjahr 2008 erklärte sie gegenüber der *New York Times*: «Das Schreiben ist meine Waffe, mein Jihad. Schreiben ist wie eine Bombe.»

El-Arouds dritter Mann, der Tunesier Moez Garsallouli, war der Chef des ausgehobenen Terrornetzes. Er organisierte Reisen und Aufenthalte in afghanischen Terrorlagern. 2008 schickte er drei potenzielle Terroristen nach Afghanistan, die dort mehrere Monate lang ausgebildet wurden.


Am 4. Dezember 2008 kam ein Terrorist nach Belgien zurück. Drei Tage später fingen die Ermittler eine Mail-Botschaft ab, in welcher der in Belgien lebende Marokka-

ner «Hicham» Freunde darum bat, seine in Brüssel lebende Familie ausser Landes zu bringen.

Drohungen per Video

Bereits waren auch Warnungen eingegangen, in Europa stehe ein Attentat bevor. Am 17. November war bei französischen Fernsehstationen ein Video eingegangen, in dem Afghanen mit einem Anschlag gegen Frankreich drohten. Dabei hielten sie ein Radio in die Kamera, das sie von einem getöteten Franzosen erbeutet hatten.

Eine Woche später erhielten belgische Sender Post: Wieder auf einem Video kündigten drei Maskierte an, sie würden Belgien angreifen. «Hicham» hatte grünes Licht erhalten – «für eine Operation, von der er nicht zurückkehren würde».

Nun konnte die belgische Polizei nicht mehr zuwarten: Sie schlug zu – vorläufig mit vollem Erfolg. spi. 

Geladene Kamera

Der Mann von Malika el-Aroud hiess Dahman Abd Al Sattar. Zwei Tage vor dem 11. September 2001, vor dem Terrorangriff auf New York, brachte al-Sattar den Schah Massoud, den Chef der afghanischen Nordallianz, mit einer geladenen Fernsehkamera um.

Schah Massoud hatte sich vor Terror stets gut geschützt. Als ihn zwei vermeintliche marokkanische Reporter um ein Interview baten, konnte er nicht widerstehen. Al Sattar lud die Kamera mit Sprengstoff und jagte Massoud, sich selbst und den «Kollegen» in die Luft.